27. Juli 1929

Beilage für die Gaue Volksstaat Hessen, Hessen-Nassau und Hessen-Kassel

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Gau Volksstaat Hessen

Unsre Gaubeilage

Die Gaubeilagen werden von den Kameraden mit großem Interesse gelesen und ihr Inhalt bildet oft den Anlaß zu lebhaften Aussprachen. Das ist recht schön und gut und zeigt, daß die Kameraden staatspolitisches Verständnis haben. Aber haben die Kameraden sich auch schon einmal überlegt, wie der Inhalt der Gaubeilagen zusammenkommt? Ueberlegt und denkt einmal darüber nach, welches Kopfzerbrechen es der Schriftleitung macht, bis sie das Material für die Gaubeilage beisammen hat. Dieses Kopfzerbrechen aber brauchte sie sich nicht zu machen, wenn sie durch rege Mitarbeit der Kameraden unterstützt würde. Die Gaubeilage soll das Leben der Bewegung innerhalb des Gaues widerspiegeln, sie soll ein Bindeglied zwischen den Ortsvereinen sein. Das ist aber nur durch rege Mitarbeit der Kameraden möglich. Es müßte doch unbedingt möglich sein, daß in jedem Ortsverein ein Kamerad sich findet, der kurz über Versammlungen, Ausmärsche, Ausflüge usw. berichtet. Er braucht absolut nicht eine fein stilisierte Arbeit an die Schriftleitung einzusenden. Das ist nicht notwendig. Er soll seine Gedanken einfach niederschreiben. Das übrige veranlaßt sodann der Schriftleiter des Gaues. Man kann auch nicht von jedem Kameraden verlangen, daß er einen aufnahmefähigen Bericht einsendet. Schreibt, wie euch der Mund gewachsen ist, und die Schriftleitung ist euch dankbar. Aber darüber hinaus gibt es doch noch so vieles in der Reichsbannerbewegung, über das man schreiben könnte, so daß eigentlich die Schriftleitung Manuskripte in Hülle und Fülle haben müßte. Greift irgendein Thema auf und schreibt eure Ansicht darüber. Das belebt und gibt Anregung wieder für andre, ebenfalls zu schreiben. Für heute will euch die Schriftleitung eine Anregung geben, sich mit dem nachstehenden Thema zu beschäftigen, das nach unsrer Ansicht zurzeit sehr aktuell ist.

„Wie kann man eine stärkere aktive Beteiligung der Kameraden erzielen?"

Und nun bitten wir um Zusendung. Wir werden von Zeit zu Zeit jetzt öfters derartige Themen zur Aussprache stellen.

Frei Heil! **Die Schriftleitung.**

Ordentliche Gaugeneralversammlung

Am Sonntag den 7. Juli tagten in Frankfurt am Main die Delegierten des hessischen Reichsbanners Als Vertreter des Bundesvorstandes war der Bundesjugendleiter, Kamerad Pape, und als Vertreter des Gaues Hessen-Nassau der Kamerad Apel erschienen. Ueber 100 Delegierte und Gäste nahmen an der Generalversammlung teil. Um 10.30 Uhr eröffnete der Gauvorsitzende, Kamerad Storck, die Gaugeneralversammlung und gedachte zunächst der im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Kameraden. Hierauf begrüßte er die erschienenen Gäste, die Vertreter der republikanischen Parteien, die Kameraden Widmann, Reiber und Knoll, sowie alle Kameraden. In dem von ihm erstatteten Geschäftsbericht führte er aus, daß im 10. Jahre der deutschen Republik das Reichsbanner einen ganz besondern Anlaß habe, auf seine Gründung zurückzuschauen. Diese und seine seitherige Tätigkeit habe den Gegnern ein energisches Halt entgegengesetzt. Die politischen Ereignisse der letzten Jahre lassen oft ein trauriges Gefühl aufkommen. Er erinnert an die schweren Verleumdungen des Reichsbanners und an die Bluttaten der Gegner, bei denen gar mancher Kamerad dem Messer und Revolver der Republikfeinde zum Opfer gefallen ist. Die politischen Aufgaben des Reichsbanners sind groß und schwer. In den letzten Monaten tritt insbesondere die Aktivität der Nationalsozialisten und des Stahlhelms hervor. Sie wollen in brüderlicher Gemeinschaft die deutsche Republik untergraben. Die Gefahr des Faschismus ist größer als die des Kommunismus. Leider haben wir die Tatsache zu verzeichnen, daß noch viele Republikaner teilnahmlos dieser Bewegung gegenüberstehen. Unsre ganze Kraft muß gegen diese beiden Verbände geworfen werden. Dazu ist es notwendig, daß das Reichsbanner die vollste Unterstützung der republikanischen Parteien und Gewerkschaften erhält. Aber auch die führenden Republikaner in den Regierungen müssen alles tun und strenge Maßnahmen gegen die Gegner ergreifen. Wiederholt haben die Minister des Reiches und der Länder erklärt, daß das Reichsbanner notwendiger denn je ist. Dies erfordert, daß seine Reihen aus den republikanischen Kreisen mehr denn je gestärkt werden.

Im vergangenen Jahre hat das Reichsbanner in Hessen wieder sehr umfangreiche Arbeit geleistet. Die Zeiten der Bannerweihen sind vorbei, nun gilt es, technische Arbeit zu leisten. Bei der Eisgefahr im Februar d. J. wurden 2000 Kameraden zum Hilfsdienst bereitgestellt. Bei der Abwehraktion gegen die Nationalsozialisten im Odenwald hat das Reichsbanner beim Versammlungsschutz erfolgreich eingegriffen. Zurzeit bearbeitet eine technische Kommission beim Bundesvorstand, der auch der technische Gauführer, Kamerad Rosar, angehört, den „Technischen Führer", der praktische Anleitungen für die Ausbildung der Kameraden im Hilfsdienst enthält. Bei einer Katastrophenübung des Allgemeinen deutschen Automobilklubs in der Nähe von Biblis am Rhein haben die Kameraden Tilger und Schellhaas von Offenbach als Gäste teilgenommen. Auf die Ausbildung der Jungkameraden haben wir ganz besonderes Gewicht gelegt. Sowohl ihre staatspolitische Schulung als auch die körperliche Ertüchtigung werden seitens des Gauvorstandes stets im Rahmen des Möglichen unterstützt. An einem Gau-Jugendführerkursus, der Mitte August in Stecklenberg im Harz stattfindet, nimmt der Gaujugendführer, Kamerad Rosar, teil. Diese Kurse sollen allmählich, wenn die Bundessportschule in Magdeburg vollständig erbaut ist, auf tüchtige Jugendführer ausgedehnt werden. Das Treiben der gegnerischen Verbände stand stets unter aufmerksamer Beobachtung der Kameraden. Die Einkleidung der Kameraden mit dem Einheitsanzug macht gute Fortschritte. Bei der Geschäftsstelle in Darmstadt ist nunmehr ein Kommissionslager errichtet. Notwendig ist es auch, daß die Ortsvereine sich mehr als bisher dem Kleinkalibersport widmen. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Kameraden alles tun müssen, um die Reihen des Reichsbanners zu stärken und erneut den Kampf mit den Gegnern aufnehmen müssen. Die deutsche Republik erwartet, daß das Reichsbanner seine Schuldigkeit tut.

Als Vertreter des Bundesvorstandes übermittelte Kamerad Pape die Grüße der Bundesleitung, insbesondere die des Kameraden Hörsing. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf von rechts, das Reichsbanner hätte die nationale Front gegen die Kriegsschuldlüge durchbrochen. Das Reichsbanner stellt sich nicht in eine Reihe mit seinen Gegnern, die durch unnütze Demonstrationen nur die Leiden unsrer Brüder im besetzten Gebiet vergrößern und den republikanischen Ministern in den Rücken fallen. Dank spricht er aus dem Gauvorstand sowie allen Kameraden, die im Dienste des Reichsbanners — jeder an seinem Platze — ihre Pflicht und Schuldigkeit getan haben. Die stärker werdende nationalsozialistische Bewegung hat unsre vollste Aufmerksamkeit. Die zentrale Schulung der Führer wird durch die Errichtung der Bundesschule gewährleistet werden.

Der Vertreter des Gaues Hessen-Nassau, Kamerad Apel, überbrachte die Grüße desselben und betonte, daß auf die gemeinsame Arbeit der beiden Gaue großer Wert gelegt werden muß.

Der ehemalige Vorsitzende und seitherige Beisitzer im Gauvorstand, Kamerad Weyprecht, der infolge seiner Versetzung nach Hanau aus dem Verbande des Gaues Volksstaat Hessen ausgeschieden ist, verabschiedete sich mit Worten des Dankes. Nunmehr setzte die Aussprache ein. Kamerad Dörsch (Darmstadt) begrüßt, daß nunmehr eine bessere technische Durchbildung der Kameraden in Angriff genommen werde und betont die stärkere aktive Beteiligung der passiven Kameraden. Kamerad Schellhaas (Offenbach) wünscht Ausbildung der Kameraden im Katastrophendienst. Kamerad Knieriem (Offenbach) wünscht, daß sich die Ortsvereine mehr dem Kleinkaliberschießsport widmen als seither. Kamerad Müller (Ober-Ohmen) berichtet über die nationalsozialistische Bewegung in Oberhessen und fordert stärkere Unterstützung durch die Parteien und Gewerkschaften. Kamerad Gröninger (Mainz) fordert stärkere aktive Beteiligung und bittet, den Schutzsport noch mehr zu unterstützen, als dies seither geschehen sei. Kamerad Ziegler (Darmstadt) gibt einen kurzen Kassenbericht. Kamerad Wiedermann (Bad Nauheim) wünscht eine intensivere republikanische Tätigkeit unsrer Regierungsmitglieder. Ferner fordert er, daß Ortsvereine, die ihre Beiträge nicht pünktlich zahlen, im Interesse der pünktlich zahlenden der Gaugeneralversammlung genannt werden. Kamerad Roth (Mainz) wünscht Reichsbanner als „Helfer des Volkes". Kamerad Fischer (Vilbel) fordert stärksten Kampf gegen die Feinde der Republik. Kamerad Dieterle (Langen) begrüßt die bessere technische Ausbildung der Kameraden und wünscht, daß die Kameraden, die Samstags und Sonntags nach Darmstadt kommen, auf der Geschäftsstelle Anzüge in Empfang nehmen können. Kamerad Steitz (Offenbach) weist auf die Verhältnisse in der Reichswehr hin und betont, daß die Republikaner selbst daran schuld sind, daß die Reichswehr heute von Rechtselementen durchsetzt ist. Kamerad Fuchs (Worms) ist der Meinung, daß Schwierigkeiten aller Art in den einzelnen Ortsvereinen von diesen selbst behoben werden müßten. Kamerad Blaschke (Bingen) fordert bessere Unterstützung des Reichsbanners durch die republikanische Presse. Kamerad Kirchenlohr (Bad Nauheim) wünscht eingehende Prüfung bei Neuaufnahmen. Der Vorsitzende, Kamerad Storck, stellt nach Schluß der Aussprache fest, daß dies ein Beweis des Vertrauens sei für die Arbeit, die geleistet worden ist. Es seien eine Reihe von Anregungen gegeben worden, nach denen künftig verfahren werden soll. Der Revisor, Kamerad Riegel, stellt fest, daß er die Kasse geprüft und in Ordnung befunden habe. Er beantragt Entlastung, die auch einstimmig erteilt wird. Hierauf wird in die Beratung der Anträge eingetreten.

Der Antrag des Gauvorstandes, wonach die „J. R. Z." zum Preise von 15 Pfennig den Ortsvereinen wieder geliefert werden soll, wurde angenommen. Der Antrag wird an den Bundesvorstand weitergeleitet.

Der Antrag Darmstadt, wonach den Unterkassierern an dem Aufkommen der Beiträge 10 Prozent als Vergütung gewährt werden soll, wurde als erledigt betrachtet, da nach den Ausführungsbestimmungen zu den Bundessatzungen die Ortsvereine die Vergütung der Unterkassierer selbständig regeln.

Der Antrag Worms, der vierteljährliche und nicht monatliche Abrechnung fordert, wird dem Gauvorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Der Gauvorstand wird von Fall zu Fall Ausnahmen gestatten.

Der Antrag Gröninger (Mainz), wonach sofort ein Schiedsrichterkursus für Handballspiel abgehalten werden soll, wird dem Gauvorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Der Gauvorstand wird sich bemühen, bei Handballspielen für die Stellung von Schiedsrichtern besorgt zu sein.

Der Antrag Gröninger (Mainz) wonach bei vereinbarten Wettspielen usw. eine Geldstrafe festgesetzt werden soll, wenn die Vereinbarungen nicht eingehalten werden, wurde zurückgezogen.

Der Antrag Gröninger (Mainz), wonach die Kreisführer alle Vierteljahr auf das Gaubüro gerufen werden sollen, wird dem Gauvorstand als Material überwiesen.

Der Antrag Langen, der sich mit dem Einheitsstaat befaßt, wurde durch einen Antrag Reiber ersetzt. Der Antrag Reiber, der angenommen wurde, lautet: „Die ordentliche Gaugeneralversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Gau Volksstaat Hessen, vom 7. Juli 1929, bekennt sich erneut zum deutschen Einheitsstaat, dem Ziele der Kämpfer um die deutsche Freiheit, dem Ideal aller großen Deutschen, und erwartet von allen Mitgliedern des Reichsbanners, daß sie überall mit Nachdruck für seine Verwirklichung eintreten."

Der Antrag Grossen (Linden), im Jahre 1930 dort ein Gautreffen zu veranstalten, wurde dahin erledigt, daß der Ortsverein Groß-Linden bei einer Republikanischen Kundgebung die vollste Unterstützung des Gaues findet.

Ferner wurde eine Entschließung der Gaugeneralversammlung angenommen, die die stärkere aktive Beteiligung aller Republikaner fordert. Der Gauvorstand wird beauftragt, in einer geeigneten Weise mit den Republikanern in der Regierung und Behörden hierüber zu verhandeln.

Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der nachfolgenden Kameraden: K. Storck (Darmstadt) Gauvorsitzender, Albert Rosar (Darmstadt) stellvertretender Gauvorsitzender, technischer Gauführer und Gaujugendführer; W. Ziegler (Darmstadt) Gaukassier; Dr. Eich (Offenbach) stellvertretender technischer Gauführer, stellvertretender Gaujugendführer; E. Gabriel (Offenbach) Beisitzer, Bund jüdischer Frontsoldaten; K. Roth (Mainz) Beisitzer, Vertr. der Eisenbahner; G. Schmidt (Darmstadt) Gausekretär und stellvertretender Gaukassier, Jakob Kern (Darmstadt) 1. Schriftführer; Peter Dörr (Darmstadt) 2. Schriftführer; E. Widmann (Offenbach) Beisitzer, SPD.; J. Reiber (Darmstadt) Beisitzer, DDP.; W. Knoll (Darmstadt) Beisitzer, Zentrum; F. Reuter (Mainz) Beisitzer, Rheinhessen; L. Petri (Wieseck) Beisitzer, Oberhessen. Neugewählt wurde an Stelle des ausgeschiedenen Kameraden Knapp (Offenbach) der Kamerad G. Schellhaas (Offenbach) als Beisitzer und Vertreter für Starkenburg.

Nachdem Kamerad Storck für die Wiederwahl, die er als einen Beweis des Vertauens auffaßt, den Dank ausgesprochen hatte, richtete er nochmals den Dank an alle Kameraden für ihre Mitarbeit und schloß mit einem Frei Heil! um 13.55 Uhr die äußerst harmonisch verlaufene Gaugeneralversammlung.

Staatsfeindliches Verhalten eines Beamten

Es gibt in der deutschen Republik immer noch Beamte, die wohl sehr gern jeden Monat ihr Gehalt einstreichen, im übrigen aber auf den Staat trotz des abgelegten Eides pfeifen und ihn herabsetzen, wo sie nur können.

Eine solche „feine" Nummer eines Beamten ist beim Landesfinanzamt Darmstadt — ein ehemaliger Militäranwärter — als Bürobeamter beschäftigt, der vor einiger Zeit von Königsberg nach Darmstadt versetzt wurde. Wir sehen zunächst noch davon ab, seinen Namen öffentlich zu nennen. Diese „Stütze" der deutschen Republik benutzt jede Gelegenheit, um den heutigen Staat in der unflätigsten Weise herabzusetzen. „Judenrepublik", „Pleitejäger", „Kuckuck" u. a. sind Worte aus dessen Schimpflexikon.

Ein Staatsbeamter, der sich in solcher Weise dem Staate gegenüber benimmt, hat u. E. sein Recht als Staatsbeamter verwirkt. Solche „Stützen" des Staates gehören rücksichtslos entfernt. Wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um beim Landesfinanzamt Darmstadt dem Staate die Achtung zu verschaffen, die ihm gebühren muß. —

Stahlhelm und „Nazis" Arm in Arm

Der Stahlhelm leidet bekanntlich in Hessen an Mitgliederschwund. Er tritt im politischen Leben so gut wie gar nicht in Erscheinung. In Hessen ist, wie überhaupt in Süddeutschland, im Gegensatz zum Norden für ihn kein Betätigungsfeld. Man kann deshalb auch die Klage, die der Führer der Darmstädter Ortsgruppe, ein Major a. D. Stiebler, in einer Versammlung zu Darmstadt führte, verstehen. Er stellte seine paar Mannen vor die Alternative, entweder mehr Aktivität zu zeigen und in der stolzen Stahlhelmuniform zu erscheinen, oder aber nach dem Motto des „Genigs" August von Sachsen zu handeln: „Macht euch euern Dreck alleene." Noch interessanter aber dürften seine Mitteilungen sein, die er über den Stahlhelmaufmarsch in München macht. Nach einer vorher getroffenen Vereinbarung hätten Stahlhelm und Nationalsozialisten nunmehr eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen. Die NSDAP. habe in München die Sicherung des Stahlhelmaufmarsches übernommen. Ueberall seien Stoßtrupps von Nationalsozialisten bereitgestellt gewesen, um die Stahlhelmer bei Angriffen von Gegnern zu schützen. Wenn auch jetzt noch getrennt marschiert würde, aber im gegebenen Moment werde man mit der NSDAP., mit dem Jungdo, mit dem deutschen Waffenring usw. vereint schlagen.

Man kann dem Herrn Major a. D. Stiebler nur dankbar sein, daß er die Katze aus dem Sack gelassen hat. —

Nationalsozialistische Verleumdung

Am 10. Juni d. J. machte der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Ley (Köln) in einer Versammlung zu Worms folgende Ausführungen:

„Am Donnerstag vor Pfingsten seien im Preußischen Landtag wichtige Gesetzesvorlagen verabschiedet worden. Am Nachmittag des gleichen Tages wären aber 30 bis 40 Abgeordnete total betrunken gewesen und am Abend hätten ein deutschnationaler und ein sozialdemokratischer Abgeordneter sich in den Armen gelegen. Daraus könne man ersehen, daß man den heutigen Parlamentarimus nur noch als einen Stall bezeichnen könne, der unbedingt gründlich gesäubert werden müßte."

In einer nationalsozialistischen Versammlung am 18. Juni in Darmstadt drückte sich derselbe Abgeordnete noch bestimmter aus. Er sagte u. a.: „Schon um 5 Uhr seien acht bis zehn Abgeordnete so betrunken gewesen, daß sie nur mit Unterstützung den Sitzungssaal betreten konnten. Bei der Abstimmung seien diese von ihren Parteifreunden hochgehoben worden. Um 8 Uhr abends hätten sich der sozialdemokratische Abgeordnete Siering und der deutschnationale Abgeordnete Straube in den Armen gelegen und sich geküßt."

Wir sind in der Lage, festzustellen, daß die Behauptungen des Dr. Ley (Köln), die er billigerweise nur unter dem Schutze der Immunität als Abgeordneter gemacht hat, von A bis Z erlogen sind. An den angeblichen Vorgängen ist kein wahres Wort. Dem Abgeordneten Dr. Ley wird Gelegenheit gegeben werden, im Geschäftsordnungsausschuß des Preußischen Landtags sich über seine aufgestellten Behauptungen zu verantworten.

Nach Schluß der obigen Versammlung wurden zwei S.-A.-Leute (Sturmabteilung der Nationalsozialisten), als sie nach dem Bahnhof gingen, um nach Osthofen zu fahren, überfallen und einer durch Stiche in den Rücken verletzt. Das nationalsozialistische Hetzblatt der „Hessenhammer" vom 25. 6. 1929 behauptet, durch polizeiliche Vernehmung sei festgestellt, daß die Täter Reichsbannerleute und Kommunisten waren.

Die behördlichen Ermittlungen ergaben die einwandfreie Feststellung, daß Reichsbannerleute nicht in Frage kommen, sondern die Täter der Komunistischen Partei angehören. Der Ortsverein Worms des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hatte eigens zu dem Zwecke, Zusammenstöße zu vermeiden, an diesem Abend eine Mitgliederversammlung festgesetzt, die noch nicht beendet war, als die Tat geschah. Der Fahrer des Krankenwagens, ein Wormser Kamerad, wurde aus der Reichsbannerversammlung geholt, um den Verletzten in das Krankenhaus zu bringen. —

Die „neutralen" Regimentsvereine

In Butzbach fand ein Regimentstag statt, verbunden mit der Weihe eines Gedenksteins für die früher hier in Garnison gelegenen weißen Dragoner. Die Leitung des Festes hat viel versprochen und wenig gehalten. In der festlich geschmückten Stadt waren am Samstagabend noch wenig Dragoner zu entdecken, und am Sonntag waren es nicht viel mehr. Um die unpolitische Art solcher Regimentstage zu beweisen, marschierte am Sonntag ein Trommler- und Pfeiferkorps des Stahlhelms in Uniform durch die Straßen der Stadt, das von einem Verein mitgebracht wurde. Zur Denkmalsweihe selbst erschien der ehemalige Großherzog mit Frau und Söhnen sowie frühere Offiziere in der alten Uniform. Gegen 12.30 Uhr formierte sich der Festzug, der, immer die Stahlhelmleute an der Spitze, vor dem inzwischen auf dem Balkon des Rathauses geleiteten ehemaligen Großherzog und seinem Gefolge in 5 Minuten vorbeidefilierte. Mit geschultertem Spazierstock bzw. Regenschirm zogen zirka 300 Männlein und Weiblein (mit über 2000 wurde gerechnet) vor ihrem hohen Protektor vorbei. Ein kläglicher Festzug. Ein Teil der nach Butzbach gekommenen Dragoner lehnte es ab, in einem Zuge zu gehen, an dessen Spitze uniformierte Stahlhelmer marschierten. — Wir betonen aber immer wieder: ein Republikaner hat in Regiments- und Kriegervereinen nichts zu suchen, denn er dient nur den Zwecken bestimmter Herren und erlebt immer wieder Enttäuschungen. Wer das Bedürfnis hat, seine alte Garnison einmal wiederzusehen, und dieses Bedürfnis ist durchaus erklärlich, der mache mit seiner Familie einen Ausflug dorthin. Auf diese Art kann er alte Bekannte grüßen usw. und braucht keine Parademärsche zu kloppen vor Leuten, die ihn in seiner Dienstzeit kaum beachteten.

Wenn jeder Republikaner, besonders auf dem Lande, seine Pflicht tut und in treffender, sachlicher Art und Weise bei Bekannten und Nachbarn auf das Widersinnige der Regiments- und Militärvereine hinweist, dann ist der Tag nicht mehr fern, an dem Regiments- und Wiedersehensfeiern in der üblichen Art mangels Teilnehmer nicht mehr gefeiert werden können. —

Treffen in Ober-Roden

Am Sonntag den 30. Juni hatte die technische Gauleitung die Ortsvereine Darmstadt, Offenbach, Neu-Isenburg, Langen und Egelsbach zu einem Treffen bei Ober-Roden zusammengerufen. In den Morgenstunden setzten sich die einzelnen Abteilungen mit Lastauto oder Rad nach dem befohlenen Punkt bei Ober-Roden in Bewegung. Um 9.30 Uhr sollten die Abteilungen an ihren Plätzen einsatzbereit stehen. Ein genau bezeichnetes Waldstück sollte nach einem verborgenen Waffenlager — solche soll es bekanntlich ja geben — von Norden, Westen und Süden durchsucht werden. Die östliche Seite, durch eine Bahnstrecke und eine Straße abgegrenzt, sollte durch Radfahrerstreifen gesichert werden. Um 9.45 Uhr trafen bei dem technischen Gauführer die Stärkemeldungen ein, und Punkt 10 Uhr gingen die Abteilungen in offenen Sperrketten vor, den Kreis immer enger schließend. Die südliche Sperrkette ging über das markierte Waffenlager hinweg, und durch selbständiges Handeln einiger Darmstädter und Langener Kameraden, die eine kleine Dickung nochmals besonders durchsuchten, gelang es, das Lager zu entdecken. Als die Meldung hierüber einlief, war die Geländeübung damit beendet. In geschlossener Formation marschierten nun 250 Kameraden mit Trommel-, Pfeifen- und Hörnerklang nach Ober-Roden, um im Verkehrslokal der Freien Turner den knurrenden Magen zu seinem Rechte kommen zu lassen und den Durst zu stillen, denn es war unterdessen recht heiß geworden. Nach der Stärkung ging es um 1 Uhr zur Kritik. Lebhaft interessierten sich die Kameraden für das Geländespiel, und gar manche praktische Anregung wurde gegeben. Aller Wunsch war es, bald wieder eine derartige Uebung zu veranstalten, die nicht nur die technische Ausbildung sicherstellt, sondern auch den innigen Verkehr mit den einzelnen Ortsvereinen gewährleistet. Um 2.30 Uhr rückten die einzelnen Abteilungen wieder in ihre Standorte ab, selbstverständlich wieder unterwegs in den einzelnen Orten die Bewohner darauf aufmerksam machend, daß das Reichsbanner, die Schutztruppe der deutschen Republik, treu die Wacht hält.

Alro.

Nationalistische Demonstration am 28. Juni

Aus Anlaß des 10jährigen Gedenktags der Unterzeichnung des Versailler Vertrags haben bekanntlich alle „vaterländischen" Verbände Protestkundgebungen gegen die Kriegsschuldlüge veranstaltet. Alle Verbände, von Regimentsvereinen angefangen, über Kriegervereine, Deutschorden, Stahlhelm, Nationalsozialisten, in deren Mitte natürlich der „Lieschenorden", marschierten am Samstag den 29. Juni nach dem Bismarckturm und demonstrierten gegen die Kriegsschuldlüge. Wir haben kein Interesse daran, uns näher mit diesen Leuten über ihre Ansicht über die Kriegsschuldlüge auseinanderzusetzen. Der Versailler Vertrag ist, und das betonen wir mit allem Nachdruck, ein Diktat von Siegern, gegen dessen Unvernunft auch wir den Kampf führen. Aber nicht in der Weise, wie es die sogenannten „vaterländischen" Verbände tun. Wogegen wir uns wenden, ist die Rede, die der Vorsitzende der „Hassia", also der Kriegervereine, Generalleutnant von Oidtmann, hielt, und die wohlweislich nicht in der Presse zu lesen ist. Er führte u. a. aus:

„. . . Das deutsche Volk müsse endlich wieder frei werden auf freier deutscher Scholle. Dies sei nur zu erreichen, wenn es wieder einig würde und den Parteihader beiseitelasse. Für diese Freiheit müsse es aber auch bereit sein, das Leben zu opfern. Das deutsche Volk müsse aber auch dem internationalen Geklimper entsagen und sich von dem feigen pazifistischen Gewinsel frei machen. Solche Bestrebungen seien eines Deutschen unwürdig. Es seien dies Gedanken einer hündischen Rasse, die ins Volk hineingetragen worden seien . . ."

Herr Generalleutnant! Wir nehmen Ihnen Ihr Gefasel wirklich nicht übel. Von Ihnen kann man schließlich nicht mehr verlangen. Wir empfehlen Ihnen aber, Ihre Mannen noch zu sammeln und mit „Hurra" — Sie natürlich mit gezogenem Degen an der Spitze — gegen den Erzfeind zu ziehen. Was meinen Sie, wieviel von den 50 000 Mitgliedern Ihres Verbandes, die Sie angeblich vertreten, oder von den 3 Millionen des Kyffhäuserbundes Ihrem Rufe Folge leisten? Ich glaube, das Häuflein wäre verflucht klein.

Was sagen die in der „Hassia" wirklich noch denkenden Mitglieder zu solchen Entgleisungen ihres Vorsitzenden?

Wie die Bauern belogen werden

Der „Rhein- und Hesse-Bauer", über dessen extremnationalistische Einstellung unsre Leser orientiert sind, bringt in einer seiner letzten Nummern an der Spitze eine sensationell aufgemachte Notiz, betitelt „Zweierlei Maß". Worin soll nun dies „Zweierlei Maß" bestehen?

Vor einigen Tagen wurde in Berlin gegen den ehemaligen Rechtsradikalen und späteren kommunistischen Jugendbündler Schultz verhandelt, der seinerzeit den Primaner Klever in Pankow infolge politischer Händel erschossen hat. Schultz wurde, wie bereits bekannt, zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Dieser Tatbestand veranlaßt den „Rhein- und Hesse-Bauer" zu einem heftigem Ausfall gegen die Republik. Er vergleicht das Urteil gegen Schultz mit dem gegen den Arensdorfer Mörder Schmelzer, um von der „Schutzfoligkeit der nationalen Kreise" zu reden. Wörtlich heißt es:

Rüstet

zum Südwestdeutschen

Republikanertag

in Mannheim

am 31. August u. 1. September

„Der kaltblütige, angreifende Mörder wird zu Gefängnis verurteilt. Der sich wehrende Jungbauer und sein Vater müssen hinter die Zuchthausmauern dieses Staates wandern. Aber so ist es nun mal in Deutschland. Wir erblicken in diesem Urteil kein Urteil, das der Gerechtigkeit entspricht, sondern ein solches, das von politischen Motiven maßgebend beeinflußt ist. Wiegt in der Republik das Leben eines Stahlhelmers weniger als das Leben eines Reichsbannermannes? Oder ist den „politischen Kindern" ein Freibrief für Mordtaten an Nationalisten ausgestellt? Wird nur das Leben des Republikaners geschützt? Das alles würde sich ja mit den Aufhängedrohungen der Sozialdemokraten decken."

Lassen wir ruhig alles beiseite, was diese Notiz über die Person des Psychopathen und frühern Rechtsradikalen Schultz absichtlich verschweigt, sprechen wir nicht davon, daß beide Urteile — gegen Schultz wie gegen Schmelzer — von unabhängigen Gerichten gefällt wurden, halten wir uns nur an die eine unumstößliche Tatsache: die hier tobsüchtig der Ungerechtigkeit und der einseitigen Härte gegen rechts geziehene Republik hat durch Amnestie die gegen Schmelzer junior erkannte Zuchthausstrafe von 5 Jahren auf 2½ Jahre Gefängnis herabgemildert.

In Wirklichkeit steht also die Partie folgendermaßen:

Schmelzer für Tötung zweier und schwere Verwundung von vier Menschen 2½ Jahre Gefängnis.

Schultz wegen Tötung eines Menschen 5 Jahr Gefängnis.

Ist das ein „Freibrief für die Mordtaten an Nationalisten"?

Schulen flaggen Schwarzweißrot

Anläßlich der 65jährigen Jubiläumsfeier des Gesangvereins „Germania" in Nieder-Saulheim konnte man feststellen, daß ausgerechnet das evangelische Schulhaus, in dem von der Republik bezahlte Lehrer wohnen, Schwarzweißrot geflaggt hatte.

Hoffen wir, daß die seit 1919 eingetretene Umformung des Staates in ein republikanisches Gebilde auch noch jenen Personen zum Bewußtsein kommt, die heute „in bewußtem Stolz" als unantastbare — „Monarchisten" einhergehen, und die sich einbilden, etwas Besseres zu sein.

Aus den Ortsvereinen

Butzbach. Am 28. Juni fand bei Kamerad Schorre eine recht gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Das Referat hatte in dankenswerter Weise Kamerad Petri (Wiesek) übernommen. Nachdem er die vor zehn Jahren in Versailles erfolgte Unterzeichnung des Friedensvertrags geschildert hatte, ging er dazu über, die Folgen des Vertrags zu behandeln. Auch Kamerad Petri lehnt es ab, Deutschland als Alleinschuldigen am Weltkrieg zu bezeichnen, betonte aber ausdrücklich, daß die schlechte wirtschaftliche Lage, die besonders die breiten Volksmassen treffe, nicht eine Folge der Errichtung der Republik, wohl aber des verlorenen Krieges sei. Wenn Deutschland im Innern noch nicht zur Ruhe gekommen sei, so müßte man hierfür die Schuld den Republikfeinden zuschreiben. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Kamerad Lauriolle, dankte dem Redner für seine Ausführungen und bat die Kameraden, mit Rat und Tat mitzuhelfen am Ausbau der Organisation in Butzbach. Mit einem Zuwachs an Mitgliedern und Abonnenten für die Bundeszeitungen sei dann für die nächste Zeit bestimmt zu rechnen. Mit einem kräftigen „Frei Hei!" wurde die Versammlung gegen 11.30 Uhr geschlossen. —

Nachruf

Am 7. Juli 1929 verschied nach langem, schwerem Leiden unser Kamerad

Bürgermeister Gg. Schüler.

Wir verlieren in ihm einen charakterfesten, aufrechten Republikaner, einen treuen Freund und Berater, der schon jahrzehntelang in den vordersten Reihen für Einigkeit, Recht und Freiheit kämpfte.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Gau Volksstaat Hessen.
Ortsverein Griesheim b. Dmst.

Gau Hessen-Nassau

Mitteilungen des Gauvorstandes Hessen-Nassau

1. **„Wegweiser".** Wir teilen hierdurch mit, daß in den nächsten Tagen jedem Ortsverein ein Exemplar des von dem Bundesvorstand herausgegebenen „Wegweisers" unentgeltlich zugestellt wird. Derselbe enthält die neuen Bundessatzungen, die neuen Ausführungsbestimmungen, insbesondere auch die neue Reglung der Unterstützungssätze. Es wird deshalb dringend gewünscht, daß jeder Funktionär und möglichst jeder einzelne Kamerad diesen unentbehrlichen Ratgeber in seinem Besitz und stets zur Hand hat. Wir bitten deshalb die Ortsvereinsvorstände, alles zu tun, um dem Wegweiser die Möglichkeit weitester Verbreitung zu sichern. Die Bestellungen bitten wir zusammenzustellen und umgehend an das Gausekretariat einzusenden.

2. **Abrechnung.** Trotzdem wir bei Absendung unsrer Abrechnungsformulare die Ortsvereine gebeten haben, bis zum 10. Juli dieses Jahres die Abrechnung an uns einzusenden, muß leider festgestellt werden, daß noch immer eine sehr große Anzahl von Ortsgruppen dasselbe nicht getan hat. Wir bitten an dieser Stelle noch einmal, die Abrechnung, wo es noch nicht geschehen ist, umgehend fertigzustellen und an uns einzusenden. Wir haben in unserm Rundschreiben vom 13. Juli bereits angekündigt, wenn die Abrechnungen nicht eingehen, die bummligen Ortsvereine in der nächsten Gaubeilage öffentlich bekanntzugeben. Zu dieser Maßnahme möchten wir heute noch nicht greifen, sehen uns aber dazu gezwungen, wenn die Ortsvereine ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Wir hoffen, daß jeder Ortsvereinsvorstand bemüht ist, nicht öffentlich gemahnt zu werden, und sehen deshalb der Erledigung und umgehenden Einsendung entgegen.

3. **Republikanischer Tag in Mannheim.** Der Ortsverein hat mit dem letzten Rundschreiben des Gaues auch die Meldebogen zu dem südwestdeutschen Republikanertag übersandt. Wir haben ge-

Inserate aus dem Volksstaat Hessen

Darmstadt

Gute Filme — Gute Musik 1079

Ihr Schutz als Verbraucher ist der **Bezirks-Konsum-Verein** Darmstadt, e. G. m. b. H. 1073

Willy Schwab 1086 Ludwigsplatz — Erstklassige Herren- u. Knabenkleider

Gute und billige Fertigkleidung bei Stegmüller, Hinterm Schloß 1285

Städtischer Ratskeller 1076 — Erstklassige Küche

In jedes republikanische Haus gehört der **„Volksfreund"** Geschäftsstelle: Neckarstraße 4 1069

Pfeifen 1071 **H. Marguth** Zigarren Marktstraße 3 (am Marktplatz)

Kaffeehaus Ernst Ludwig 1070 Gegenüber der Hauptpost

Gewerkschaftshaus Darmstadt — Inhaber Kartscher — Verkehrslokal des Reichsbanners, der S.P.D. und freien Gewerkschaften. Vorzügliche Küche. 1077

Bade 1087 im Römerbad — Zimmerstr. 7. Tel. 3834. — Alle Krankenk. zugelassen

Fotohaus Perabo — Schuchardstraße 14 — Fernruf 1545 1075 — Billigste Bezugsquelle für Fotobedarf und Lichtbildnisse

Restaurant **Bürgerhof** — Inh. Chr. Mast 1084 — Elisabethenstraße 2 — ff. Spezialbiere, gut bürgerliche Küche — Vereinssäle

Herren- und Knabenbekleidung nur bei 1087 **Deuster K. G.** — Marktplatz — Marktstraße

Schreibmaschinen Bürobedarf kaufen Sie nur bei **Carl Winkel** — Darmstadt, Rheinstraße 28

Die richtige Bezugsquelle 1072 für alle Sportausrüstungen **Sporthaus Adelmann** — Rheinstraße 12¼

Spezialgeschäft für Kinderwagen, Reiseartikel, Lederwaren, Spielwaren 1088 **Wilh. Lehrbach** — Schillerplatz 7

Worms

Kaufhaus **Landauer** Worms 1094 — in allen Abteilungen hervorragende Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Kaufhaus **Goldschmidt** — Worms 1093 — Das führende Haus am Platze

Kameraden 1089 verlangt überall **Wormser Apostelbräu**

Die **„Volkswacht"** — Worms 1092 — ist Eure Presse und Buchhandlung

Volkshaus G. m. b. H. — Petersstraße 15 — Treffpunkt aller Republikaner

Speyerer Hof — Speyerer Straße 28 — empfiehlt 1090 dem Reichsbanner seine schönen Lokalitäten

Das Kriegsbuch des Arbeiter-Dichters Karl Bröger — **Bunker 17** — kostet nur Mark 2.80 beim Reichsbanner-Buchversand

Mainz

LEONHARD AKTIEN-GES. **HETZ** — Das führende Haus am Platze 1102

Die Mainzer Volkszeitung ist das wirksamste Kampforgan für Freiheit, Fortschritt, Kultur und **Republik.** Darum gehört sie in jedes Haus! Republikanische Bücher u. Zeitschriften kauft man am vorteilhaftesten in der Buchhandlung d. Volkszeitung

Vilbel

Volkshaus G. m. b. H. — Vilbel 1037 — Treffpunkt aller Republikaner

Neu-Isenburg/Sprendlingen

Volkshaus Neu-Isenburg 1082 — Frankfurter Str. 40 — Ia Restauration, Fremdenzimmer, schönst. Garten am Platze

Hinein in den 1083 **Bezirks-Konsum-Verein** — nur dort erhaltet Ihr die Qualitätserzeugnisse der Großeinkaufs-Gesellschaft D.K.V. unter der Marke GEG.

Offenbach

Sie kaufen gut und billig Uhren, Trauringe, Goldwaren — Reparaturen bei **F. Waldmann** — Große Marktstraße 5

Gießen

Kaufhaus Elsoffer — Die gute 1097 Einkaufsquelle für alle Bedarfsartikel.

Büromaschinen — Bürobedarfshaus 1098 — **Franz Vogt & Co.** — Gießen, Seltersweg.

Gewerkschaftshaus — Verkehrslokal der freiorganisierten Arbeiterschaft und des Reichsbanners / Prima Biere / Reingehaltene Weine / Vorzügliche Küche / Logierzimmer

Betten, Federn, Matratzen, Babywäsche, Kinderwagen am besten u. billigsten von **Gebr. Weil** Neustadt 10

Reichsbannerkameraden machen euch wirtschaftlich frei! Werdet Mitglied im Konsumverein Gießen u. Umgegend

Franz Kleinschmidt Friseurgeschäft — Neustadt 51 — Parfümerie und Toiletten-Artikel

beten, daß sich die Ortsvereine, soweit es möglich ist, an demselben beteiligen. Leider liegen bis heute fast keine Anmeldungen vor. Da die Kameraden des Gaues Baden diesen Tag sehr groß aufziehen wollen, bitten wir die Mitglieder des Gaues, nach Möglichkeit sich für diese Veranstaltung zu interessieren, damit wir in einer stattlichen Anzahl dort erscheinen können. Wir bitten deshalb nochmals, die Meldebogen umgehend auszufüllen und an uns einzusenden.

4. **Bundesverfassungsfeier in Berlin.** Wir möchten auch heute unsre Kameraden auf die Bundesverfassungsfeier in Berlin aufmerksam machen. Trotzdem bis heute die Meldungen sehr spärlich eingegangen sind, glauben wir aber, daß diese in den nächsten Tagen zahlreicher werden. Es ist für uns ausgeschlossen, endgültig zu disponieren, wenn nicht bald die Meldungen eingegangen sind. Es ist dies die letzte Mahnung, das umgehend zu tun, da wir sonst dazu nicht mehr in der Lage sind.

5. **Die Geschichte der politischen Parteien in Deutschland.** Den Ortsvereinen gehen in den nächsten Tagen die Bestellisten für das ausgezeichnete Buch „Die Geschichte der politischen Parteien in Deutschland" zu. Als Herausgeber zeichnet unser Kamerad Professor Dr. L. Bergsträßer. Da das Buch außerordentlich wertvoll für jeden einzelnen, der Interesse an der Entwicklung der politischen Parteien hat, ist, so bitten wir die Ortsvereine, die Bestellisten zirkulieren zu lassen und an uns einzusenden.

Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Organisation

Es muß immer wieder die Beobachtung gemacht werden, daß sich in manchen Ortsvereinen die Organisation nicht so entwickelt, wie wir es wünschen. Unter Organisation soll man nicht verstehen, neue Ortsgruppen ins Leben zu rufen, sehr viel draußen umherfahren, um neue Ortsgruppen zu gründen, sondern die größte organisatorische Arbeit liegt darin, erst einmal Ordnung in dem eignen Ortsverein zu schaffen. Zu dieser Ordnung gehören in allererster Linie die regelmäßigen und pünktlichen Abrechnungen. Jedes Mitglied, und vor allem jeder Funktionär unsrer Organisation, muß so verantwortungsbewußt sein, alles daran zu setzen, damit die Abrechnung seitens des Ortsvereins pünktlich an die Gaugeschäftsstelle eingesandt wird. Voraussetzung zu dieser pünktlichen Abrechnung ist unter allen Umständen eine regelmäßige Kassierung der Beiträge. Ortsvereine, von denen 30 bis 50 Prozent der Mitglieder abrechnen, sind, organisatorisch betrachtet, eine Unmöglichkeit. Es muß möglich sein, in allen Ortsvereinen durchzuführen, daß die Kassierung der Beiträge monatlich erfolgt. Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, in der sich ein großer Teil unsrer Kameraden befindet, gestatten keine vierteljährliche Kassierung. Dazu kommt noch ein weiteres Moment: Die Einrichtung unsrer Unterstützungskassen verpflichtet jeden einzelnen, dafür Sorge zu tragen, daß sein Mitgliedsbuch in Ordnung ist. Es kann sonst der Fall eintreten, daß bei einem Unglücksfall, in welchem unsre Unterstützungskasse eingreifen soll, dieselbe nicht in der Lage ist, das zu tun, da das Mitgliedsbuch des betreffenden Kameraden nicht in Ordnung ist. Es ist also nicht nur Pflicht, daß unsre Mitglieder pünktlich ihre Beiträge im Interesse der Organisation entrichten, sondern es bedeutet eine Sicherung auch für sie selbst. Man soll sich nicht immer auf die Unterkassierer verlassen, indem man sagt, ich werde nicht kassiert, sondern ein jeder soll von sich aus bei der betreffenden Ortsverwaltung verlangen, daß regelmäßig kassiert wird. In den Ortsvereinen, in welchen die Kassierung und die Abrechnung funktioniert, ist auch Ordnung in der Organisation. Wir wollen an dieser Stelle keine besonderen Fälle aufzählen, es soll nur im allgemeinen gesagt werden, wie wichtig die Beitragskassierung und Abrechnung ist, und daß jeder einzelne Kamerad die Verpflichtung hat, von sich aus für ein pünktliches Einziehen der Beiträge Sorge zu tragen. Ein weiterer Mangel in der Organisation wäre festzustellen in den Mitgliederversammlungen. Die Ortsvereinsleitungen sollen dafür besorgt sein, daß nicht zu viele Zusammenkünfte stattfinden. Eine monatliche Mitgliederversammlung muß vollständig genügen. Es gibt selbstverständlich besondere Anlässe, die eine außerordentliche Versammlung erfordern. Wenn in manchen Orten der Besuch unsrer Mitgliederversammlungen immer geringer wird, oder wenn der Besuch an sich schwach ist, so liegt es nicht nur an unsern Kameraden, sondern es liegt auch an den Verwaltungen unsrer Organisation, die sich manchmal nicht die Mühe machen, diese Versammlungen auch interessant zu gestalten. Es darf uns nicht darauf ankommen, automatisch die Versammlungen stattfinden zu lassen, sondern der Ortsvorstand muß in einer Sitzung, die vor der Versammlung stattfindet, sich über die Tagesordnung klar sein. Orte, die es ermöglichen, daß in den Monatsversammlungen über irgendein interessantes Thema gesprochen wird, können die Beobachtung machen, daß der Besuch ihrer Versammlungen nicht schlechter, sondern besser wird, während andre Orte, die sich meistens nur mit geschäftlichen Dingen befassen, einen immer schwächern Besuch haben. Es ist deshalb Pflicht jedes verantwortungsbewußten Vorstandes, dafür Sorge zu tragen, daß unsern Versammlungen größere Bedeutung beigelegt wird, und durch die Heranziehung eines Redners das Versammlungsleben zu heben. Wir bitten deshalb die Ortsvereine, in denen dies noch nicht geschehen ist, einen Versuch zu machen, und sie werden bestimmt einen bessern Erfolg zu verzeichnen haben. Die Sommermonate sind im allgemeinen für den Versammlungsbesuch in allen Organisationen schlecht. Trotzdem soll man nichts unversucht lassen, auch jetzt schon Leben in die Versammlungstätigkeit zu bringen und vor allen Dingen schon jetzt so zu disponieren, daß in den Wintermonaten das Programm klar liegt, so daß in den dann stattfindenden Versammlungen der Besuch gut wird.

Kameraden!

Beteiligt euch an der

10jährigen Verfassungsfeier in Berlin

Als Drittes sei für die Organisation noch zu sagen: Es gibt immer noch Ortsvereine — wenn auch nur wenige —, die noch nicht unsre Zeitungen lesen. Das darf unter keinen Umständen so bleiben. Die Reichsbanner-Zeitung sowie auch die Illustrierte Republikanische Zeitung erfreuen sich einer immer größer werdenden Beliebtheit in bezug auf Inhalt und Ausgestaltung. Dazu kommt, daß wichtige Mitteilungen des Bundes- und Gauvorstandes in den Zeitungen enthalten sind, die jeder Kamerad kennen muß. Es ist deshalb Pflicht jedes Ortsvereinsvorstandes, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß mindestens ein Exemplar jeder Zeitung auf Kosten des Ortsvereins bezogen wird. Dazu kommt noch, daß unsre Kameraden die Inhaber ihrer Verkehrslokale verpflichten, die Zeitungen zu beziehen. Wir sind der Auffassung, daß dort, wo dies verlangt wird, eine Durchführung möglich ist. Zusammenfassend möchten wir noch sagen, daß die hier angeführten Fragen eigentlich die Grundlage jeder Organisation sind. Wir hoffen, daß der kleine Hinweis genügt, alle Mitglieder zu veranlassen, dazu beizutragen, daß mit der Schaffung einer lebensfähigen Finanzgrundlage, mit der Ausgestaltung unsrer Mitgliederversammlungen, mit der Ausbreitung unsrer Presse ein Weg beschritten wird, der unsre Organisation wieder ein Stück vorwärtsbringen muß.

Aus den Ortsvereinen

Bleidenstadt. Am 7. Juli veranstalteten die Kameraden von Bleidenstadt und Wiesbaden eine Reichsbanner-Kundgebung in Bleidenstadt. Auf zwei Lastautos, die reich mit schwarzrotgoldenen Fahnen geschmückt waren, kamen 60 Kameraden aus Wiesbaden. Als Redner waren von Frankfurt erschienen für das Zentrum Stadtsekretär Weber, für die Demokratische Partei Gewerkschaftssekretär Kaiser, für die Sozialdemokratische Partei Redakteur v. Puttkamer. Nach mehreren flotten Märschen des Tambourkorps Wiesbaden wurden die Ansprachen gehalten, die sich mit der Notwendigkeit des Reichsbanners und dem Ausbau der Republik beschäftigten. Die Ausführungen wurden durch den Kreisleiter des Kreises Wiesbaden, Kameraden Wolff, und den Kameraden Arndt wertvoll ergänzt. Den Abschluß der eindrucksvollen Kundgebung, die sehr zahlreich besucht war, bildeten einige weitere Darbietungen der Wiesbadener Spielleute. Der Erfolg der Veranstaltung war groß. Es wurden auch hier wieder Aufnahmen für unsre Organisation gemacht, so daß die Ortsgruppe Bleidenstadt dadurch wieder gestärkt und gefestigt wurde. —

Dreihausen. In unserm Orte schreitet das Reichsbanner wieder rüstig vorwärts. Kreisführer Kamerad Grimm (Marburg) hielt in der Mitgliederversammlung ein Referat über: „Der Reichsbannerfunktionär in seiner praktischen Arbeit!" Zur Heranziehung von neuen Mitgliedern wurde beschlossen, für Aufklärung zu sorgen und in der nächsten Zeit eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Zur Ausübung des Schießsports hat die Ortsgruppe einen eignen Schießstand errichtet. —

Hachborn. Der große Tag für unser Dorf ist nun vorüber. Das Reichsbannertreffen, von dem die ganze Umgebung vorher sprach, nahm einen prächtigen Verlauf. Wer das Wetter am Tage vorher sah, glaubte nicht daran, daß wir für unser Fest am andern Tage so lachenden Sonnenschein bekämen. Um 9 Uhr fand eine Kreiskonferenz statt, in welcher Organisationsfragen erledigt wurden. Unter starker Beteiligung der gesamten Dorfbewohner versammelte sich das Reichsbanner vormittags um 11 Uhr am Kriegerdenkmal zur Totengedenkfeier. Nach dem Vortrag des Trauerchorals von Chopin durch die Musikkapelle der Beltershäuser Ortsgruppe, unter Leitung ihres Musiklehrers Gorki (Marburg), ergriff das Ehrenmitglied der Marburger Ortsgruppe, Kamerad Professor Rade, das Wort zu seiner Gedächtnisrede, welche die Lebenden ermahnte, alles dafür einzusetzen, daß nie wieder ein solches Blutbad wie das letzte im Weltkrieg 1914/18 angerichtet werden könnte. Der Vorsitzende der Hachborner Ortsgruppe, Kamerad Philipp Wallon, legte darauf einen Kranz mit schwarzrotgoldener Schleife nieder. Nach den Klängen von „Ich hatt' einen Kameraden" durch die Musikkapelle Beltershausen fand die ernste Feier ihren Abschluß. Nachdem das vorzügliche Mittagessen in der Gastwirtschaft von Kamerad Heinz Vogel sowie in den Freiquartieren die Anwesenden gestärkt hatte, bewegte sich um 13 Uhr ein Festzug von über 1000 Teilnehmern durch die reich mit schwarzrotgoldenen Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen des Dorfes zum Festplatz. Kamerad Philipp Wallon begrüßte die Anwesenden. Nachdem der Festprolog verklungen war, hielt Reichstagsabgeordneter Kamerad Brotzwitz (Frankfurt a. M.) die Festrede. Nicht endenwollender Beifall dankte dem Redner für seine vortrefflichen Worte. Kamerad Schumann (Frankfurt am Main) überbrachte die Grüße des Gauvorstandes und weihte das neue Banner. Der dritte Vers des Deutschlandliedes beendete den feierlichen Akt. Tanz und Volksbelustigungen hielten die Festteilnehmer bis nach Mitternacht zusammen. Den zweiten Festtag leitete ein Frühschoppen auf dem Festplatz ein. Mittags war abermals ein Festzug und anschließend wieder Tanz und Volksbelustigungen bis nach Mitternacht. Zur Verschönerung des Festes trugen die Musikkapelle sowie die Gesangsabteilung der Ortsgruppe Beltershausen sehr viel bei. Ihr sei herzlich gedankt. —

Mellnau. Die letzte Kreisveranstaltung des Kreises Marburg in diesem Jahr ist vorüber. Der Republikanische Tag in Mellnau ist bei günstigster Witterung und unter starker Beteiligung gut verlaufen. Samstag um 19 Uhr rückte die Musikkapelle Beltershausen in das Dorf ein. Hiermit nahm das Treffen seinen Anfang. Unter den Klängen der Beltershäuser und Rauschenberger Musikkapelle bewegte sich um 21.30 Uhr ein imposanter Fackelzug durch die Straßen des Dorfes zur herrlich gelegenen Burgruine. Dort hielt Kreisführer Kamerad Grimm (Marburg) die Feuerrede. Als Abschluß wurde unser Bundeslied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit" gesungen, und dann der Rückweg zum Festplatz angetreten. Ein herrlicher Anblick war es, die vielen hellodernden Fackeln und die gesamte Dorfjugend mit ihren schwarzrotgoldenen Lampions, die die Nacht erleuchteten, zu sehen. Auf dem Festplatz blieb man bei Musik und Unterhaltung noch

Inserate aus Frankfurt a. M. und dem Gau Hessen-Nassau

Schuhvertrieb Esma G. m. b. H. 1034
Am Schwimmbad 8.
Leistungsfähigstes Schuhhaus am Platze

Möbel jeder Art, auch Siedlungstypenmöbel kaufen Sie gut, billig, gegen bequeme Teilzahlung auf Wunsch ohne Anzahlung
bei Hausrat Gemeinnütz. Möbelversorgung G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Paulspl. 14 und Braubachstraße 6
Verkaufsstelle: Höchst, Bolongarostraße 184/186 1067

Fahrradhaus Frischauf 1080
Frankfurt a. Main
Eigentum des Arbeiterradfahrerbundes Solidarität

Die gegebene Bezugsquelle der Mitglieder des Reichsbanners für Fahrräder aller Art sowie deren Zubehörteile und Ersatzartikel 1080
Allerheiligenstraße 51 Höhenstraße 38

Gegr. 1862 **Philipp Sennelaub** Telephon Hansa 6398
Nur Kleiner Kornmarkt 5 Nur
Sämtl. Vereins- u. Festartikel, Werbefähnchen, Stoffahnen
Illustrierte Preisliste gratis! 1020

PRITEG TELEFON- u. LICHTRUF FRANKFURT (Main) Hansa 6256-58

Frankfurter Sport-Zentrale 1035
Allerheiligenstr. 57 — Tel. Taunus 2451
Sportartikel, Trommeln u. Pfeifen

Die schönsten Blumen für Freud und Leid
kauft man bei 1024
Grafenberger & Wetzig, Schillerstr. 26

Reichsbannerkameraden! 1032
Wir haben uns in Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 77, wie Ihnen schon bekannt sein dürfte, niedergelassen und bitten Sie, uns bei Bedarf selbstverständlich zuerst zu berücksichtigen.
Möbelhaus Willy Krause & Co.
Neue Mainzer Straße 77 — direkt am Opernplatz
Kassel, Jägerstraße 5 und 15

Abzeichen aller Art Medaillen — Plaketten Ehrenzeichen, Pokale usw.
gegr. 1888 **E. F. Wiedmann** Sp. 62026
Metallwarenfabrik
Frankfurt a. M.-Süd, Textorstraße 18
Offizieller Lieferant des Reichsbanners Gau Ffm. 1028

A. Kappler 1031
Holz / Kohlen / Kartoffeln
Rotlintstraße 46 — Fernsprecher: Carolus 47035

MÖBEL-Einrichtungen u. Einzelmöbel
Nähmaschinen 1023
Kaufe sofort! — Zahle später!
Eile flugs zum MÖBEL-FUCHS
Inhaber A. Tuch und A. Lederer
Frankfurt a. Main, Allerheiligenstr. 72

Gerhd. Engels & Cie.
G. m. b. H. 1021
Kohlen
Koks — Briketts
Bureau: Gutleutstraße 19
Teleph.: Hansa 2236, 1104 u. 625

Hotel Zur Post
am Hauptbahnhof
40 Zimmer mit 50 Betten u. kaltem u. warmem fließend. Wasser, Heiz., Reichstelephon.
Bürgerliches Restaurant.
1029 Bes. W. Erdniß.

Alfred Neumann
Großer Hirschgraben 11
Beleuchtungskörper
Gasherde 1025

Gewerkschaftshaus Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße
empfiehlt seine Lokalitäten, Säle und Restauration.
Zum Grünen Wald
Telephon: Römer 1966
Allerheiligenstraße 26
Inh. Ludwig Cörper
Verkehrslokal d. Reichsbanners, der freien Gewerkschaften, der S. P. D. und freien Sportvereine. 1048

Gasthaus 1030
Karl Dittmar
Kronprinzenstr. 48
1 Min. vom Hauptbahnhof. Tel. Römer 6506 Gute Logis

Hentzler & Ostheimer 1088
Buchdruckerei
Buchbinderei
Speyerer Str. 7 Tel. 74134
Herstellung von Vereins- u. Werbedrucksachen

Fotograf
Fritz Frank
Zeil 25, I 1036

Prima
Trommeln u. Pfeifen
nur 1022
Musikhaus Vogt
Fahrgasse 128

Höchst

Konsumverein für Höchst a. M.
und Umgegend E. G. m. b. H. 1049
Eigene Dampfbäckerei, 32 Warenabgabestellen
Eigene Sparkasse und Versicherungsabteilung
Wir führen alle GEG-Eigenerzeugnisse.
Republikaner deckt Euern Bedarf im Konsumverein !!

Das führende Warenhaus Kaufhaus Schiff 1050

Schlüchtern

Telephon 67 **Heinrich Lins** Telephon 67
Baustoffe, Eisenwaren, Oefen, Röder-Herde, Haus- u. Küchengeräte, Kohlen

Reserviert! 1046

Hanau

THTZ
LEONHARD AKTIEN-GES.
Das führende Haus am Platze 1038

Berlizheimer 1043
HANAU a/MAIN
Das richtige Haus für den guten Einkauf

Zigarrenhaus 1040
Jean Paul
Hanau, Krämerstraße
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate

Zum Deutschen Schützen
Inhaber Wilh. Ries
1045 Nordstraße 62
Verkehrslokal des Reichsbanners

Hermann Wronker A.G.
Zweigniederlassung Hanau.
1039 Das seit Jahrzehnten am hiesigen Platze bekannte und beliebte Kaufhaus
Jetzt am Platz der Republik.

Sponsel, Hanau
Bekannt für Qualität und billige Preise!
1042

Spare 1044
bei der Stadtsparkasse Hanau!

Merken Sie sich die Firma 1041
Carl Sichel & Söhne
Das Kaufhaus für jedermann

Wiesbaden

Gewerkschaftshaus Wiesbaden Wellritzstr. 49
Verkehrslokal der Gewerkschaften und des Reichsbanners empfiehlt seine Räume z. Abhaltung von Versammlungen Auch einige Fremdenzimmer. Gute Speisen u. Getränke
1053 Die Geschäftsleitung: K. Kesse

Karl Maurer
Zigarrengeschäft 1052
Pfeifen * Stöcke
Hellmundstr. 45

Restaurant 1051
Zu den drei Königen
Marktstraße 26
Inhaber: Carl Gilles
Verkehrs- u. Versammlungslokal des Reichsbanners

Wetzlar

Kauft nur im
Kaufhaus Kiefe 1056
Wetzlar, Kiefer-Ecke

Hotel-Restaurant 1054
Zur Stadt Wetzlar
Fernsprecher 2985
Bahnhofstraße 59
empfiehlt seine Lokalitäten

Reichsbannerkameraden
decken Ihren Bedarf im 1055
Wetzlar-Braunfelser Konsumverein e. G. m. b. H.

einige Stunden zusammen. Am andern Morgen in der Frühe erscholl der Weckruf, ausgeführt von der Beltershäuser Musikkapelle. Um 9 Uhr versammelten sich die Delegierten der Ortsvereine zu einer Kreiskonferenz, in welcher Organisationsfragen erledigt wurden. Zu der Totengedenkfeier am Ehrendenkmal versammelte sich die Organisation unter starker Beteiligung der Dorfbewohner um 11 Uhr. Die Fahnen nahmen am Ehrendenkmal Aufstellung. Nachdem der Gesangverein Mellnau einen ergreifenden Chor vorgetragen hatten, folgte die tief ergreifende Gedächtnisrede des Vikars, Kameraden Luckemeyer (Marburg). Hierauf legte der Vorsitzende, Kamerad Kombächer, einen Kranz mit schwarzrotgoldener Schleife nieder. Um 13 Uhr bewegte sich ein großer Festzug mit zahlreichen Reichsbannerfahnen durch das reich mit schwarzrotgoldenen Fahnen und Girlanden geschmückte Dorf zum Festplatz. Der Gesangverein sang den Begrüßungschor. Vorsitzender Kamerad Kombächer begrüßte die Anwesenden. Hierauf folgte ein Prolog, dem sich die Festrede des Gaujugendführers, Kameraden Weidenfeller (Frankfurt a. M.), anschloß die mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Als Abschluß wurde der dritte Vers des Deutschlandliedes gesungen. Hierauf entwickelte sich auf dem Festplatz bei Tanz und Belustigungen ein reges Leben. —

Moischt. Unsre Ortsgruppe veranstaltete ein Preisschießen auf ihrem eignen Schießstand. Sichtlich konnte man dieses Jahr merken, daß unsre Bewegung immer mehr neue Anhänger erhält. Auch den kleinen Schützen wurde Gelegenheit geboten, sich im Schießsport auszubilden. Es war ihnen nämlich von der Ortsvereinsleitung eine Zielscheibe aufgestellt, und so schossen die kleinen Schützen mit dem Luftgewehr. Mit Freude nahmen die Sieger am Abend ihre Preise in Empfang. —

Groß-Seelheim. In einer öffentlichen Versammlung sprach Kreisführer Kamerad Grimm (Marburg) über: „Warum ist das Reichsbanner nötig!" Reicher Beifall lohnte den Redner für seine vortrefflichen Ausführungen. —

Wehrda. Unsre letzte Mitgliederversammlung wies einen sehr guten Besuch auf. Vorsitzender Kamerad Dittmar eröffnete die Versammlung und gab Mitteilungen bekannt. Hierauf referierte Kreisführer Kamerad Grimm (Marburg) über: „Wie erreichen wir eine aktive Ortsgruppe!" Seine Ausführungen überzeugten die Kameraden davon, daß wir in Zukunft mehr Aktivität zeigen müssen als bisher, um die Jugendlichen zu uns zu ziehen. Zur Mitgliederwerbung wurde eine öffentliche Versammlung auf Sonntag den 4. August, 20 Uhr, im Vereinslokal Rudolf (Wehrda) festgelegt. —

Gau Hessen-Kassel

Mitteilungen des Gauvorstandes Hessen-Kassel (Kassel).

1. **Berlin-Fahrer.** Wir bitten alle Bannergruppenvorstände, die im Rundschreiben vom 20. Juli angegebenen Termine unbedingt einzuhalten und rechtzeitig für die Zurücksendung der Fragebogen und für die Einzahlung der Fahrgelder Sorge zu tragen.

2. **Wegweiser.** Der vom Bundesvorstand neu herausgegebene Wegweiser liegt nunmehr vor. Wir haben den Bannergruppen mit dem Rundschreiben vom 20. Juli ein Gratisexemplar übersandt und bitten sie, in allen Versammlungen auf den neuen Wegweiser hinzuweisen und seine Anschaffung den Kameraden zu empfehlen. Der Preis beträgt 35 Pfennig pro Stück zuzüglich Porto.

3. **Verlorengegangenes Mitgliedsbuch.** Das Mitgliedsbuch Nr. 721475, lautend auf den Namen Heinrich Bange, geboren am 30. Januar 1897, Mitglied der Bannergruppe Kassel-Westend, ist verlorengegangen. Das Mitgliedsbuch wird hierdurch für ungültig erklärt. —

Stahlhelm oder Feuerwehr

Ein Kamerad, der beruflich viel auf der Eisenbahn fährt, erzählt uns folgendes nette Geschichtchen: Sitze ich da in der Eisenbahn um nach Kassel zu fahren. In Treysa steigen vier Herren zu. Man sah an ihrem Aeußern und ihrem sonstigen Gehabe, daß sie zu der sogenanten gutsituierten Gesellschaft gehörten. Einer davon trug das Stahlhelm-Abzeichen. Aus ihrer Unterhaltung konnte ich entnehmen, daß es sich um größere Landwirte handelte. Als man dann plötzlich mein Reichsbanner-Abzeichen sah, eröffneten sie unter sich eine politische Debatte, und mein lieber Stahlhelmer schlug sich an seine stolz geschwellte Männerbrust und deutete auf seinen blechernen Stahlhelm mit der Bemerkung: Ja, dieses Abzeichen trage ich immer. Schon manch einer hat darüber die Nase gerümpft. Da geschah etwas sehr Ergötzliches. Der Stahlhelmer nämlich wurde von einem seiner Freunde gefragt, was er denn eigentlich für ein Abzeichen trage. Er wurde sichtlich verlegen und schwieg. Der Frager fing an zu raten und meinte: „Ach so, das ist wohl das Feuerwehrabzeichen." Da war es mit meiner Beherrschung aus, und ich mußte, ob ich wollte oder nicht, in ein fürchterliches Gelächter ausbrechen; denn treffender konnte der Stahlhelm nicht gekennzeichnet werden. Armer Stahlhelm!

Am 8. September 1929

Gautreffen in Hersfeld!

Es sprechen: Kamerad Otto Hörsing, Kamerad Philipp Scheidemann, Kamerad Dr. Schreiner und Oberpräsident Dr. Schwander.

Pleite auf Pleite

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat sich anscheinend vorgenommen, sich soviel als möglich zu blamieren. Vor einiger Zeit erlebte er erst einen großen Reifall bei seinem 10jährigen Gründungstag in Frielendorf, und jetzt bemüht er sich schon wieder, am Sonntag den 14. Juli in Fritzlar die „ganze Größe" seiner Organisation zu zeigen. Sie hatten nämlich an diesem Tage einen Gausporttag nach Fritzlar einberufen und waren mit ihren Einladungen weit über die Grenze dieses Gaues hinausgegangen. Trotz regster Propaganda gelang es ihnen aber nur, die „große Anzahl" von etwa 170 ehemaligen Frontkämpfern und solchen, die es noch werden wollen, nach Fritzlar zu konzentrieren. Alles in allem sind das keine besonders guten Anzeichen für die Stärke und Größe der Organisation. Es würde sich darum empfehlen, wenn der Stahlhelm seine Veranstaltungen mit weniger Klamauk und Trara aufziehen würde. Denn sehr viel Blumentöpfe sind für ihn nicht mehr zu gewinnen.

Zwei Niederlagen der Nationalsozialisten in Corbach

Die Nationalsozialisten geben sich in letzter Zeit besonders Mühe, im Waldecker Lande Eroberungen zu machen. Sie haben aber dabei die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Das mußten sie auch am Sonntag den 7. Juli in Corbach erfahren, wo sie eine nationalsozialistische Propagandaversammlung in Szene gesetzt hatten. Als Redner hatten sie sich den Pg. „Lehrer" Jordan aus Fulda verschrieben. Ein sonderbarer Heiliger, das kann man wohl von ihm sagen. Diesen „Volkserzieher" scheint unser lieber Herrgott in seinem Zorn erschaffen zu haben. Er hat in dieser Versammlung sehr lange geredet, aber Hand und Fuß hatte es nicht, nur eins konnte man bei ihm feststellen, er verfügt über ein sehr großes Schimpfwörter-Lexikon. Unser Gauvorsitzender, Kamerad Quer, welcher zufälligerweise in dieser Gegend seinen Urlaub verbringt, hatte es darum sehr leicht, diesen nationalsozialistischen „Volkserzieher" heimzuleuchten. Trotz beschränkter Redezeit wurde der Herr Jordan aus Fulda unter stürmischem Beifall vom Kameraden Quer gehörig abgerieben. Zum Schlusse wurden die Nationalsozialisten herzlichst zu einer Versammlung eingeladen, die am Freitag den 26. Juli in Corbach stattfand. Es wurde schon im voraus ihrem Redner unbeschränkte Redezeit zugebilligt. In dieser Versammlung war der Redner des Abends Kamerad Quer. Er kennzeichnete in ruhiger und sachlicher Weise den verderblichen Charakter der nationalsozialistischen Politik. Als Gegenredner hatten die Nationalsozialisten den „berühmten" Studenten Bergemann entsandt, welcher versuchte, dem Kameraden Quer entgegenzutreten und das nationalsozialistische Programm zu verteidigen. Trotzdem er zweimal das Wort ergriff und im ganzen länger geredet hat als Kamerad Quer, zog er den kürzern. Wir wollen es uns an dieser Stelle ersparen, auf Einzelheiten aus diesen Versammlungen einzugehen, denn das ist in genügender Weise in den politischen Tageszeitungen geschehen. Aber eins muß noch mit aller Deutlichkeit gesagt werden; nämlich daß die Republikaner die Aufgabe haben, diese Art „Volkserzieher" und „zukünftigen Führer des deutschen Volkes", wozu ja besonders die Studenten berufen sind, zu anständigen und gesitteten Menschen zu erziehen. Die Arbeit scheint ja fürs erste etwas schwer, aber wir hoffen, daß sie geschafft wird.

Aus den Ortsvereinen

Gombeth. Unser republikanischer Tag wird ein Markstein in der Geschichte des Reichsbanners sein, nicht nur für die Bannergruppe Gombeth, sondern auch für die ganze nähere und weitere Umgebung. Solche Menschenmassen hat unser kleines und sonst so stilles Dörfchen noch nicht gesehen. Schon am Sonnabendabend kamen die Reichsbannerkameraden aus nah und fern teils per Eisenbahn, per Auto oder per Rad an, um an dem Fackelzuge teilzunehmen. Beim Eintreten der Dunkelheit bewegte sich dann ein imposanter Fackelzug durch die Straßen des Ortes nach dem Festplatz, wo bei loderndem Fackelschein Kamerad Meth eine von starker Begeisterung getragene Feuerrede hielt. Schon am frühen Sonntagmorgen traf Bannergruppe nach Bannergruppe ein. Gegen 1 Uhr mittags wurde dann Aufstellung genommen zum Festzug, an dem sich Tausende von Kameraden und Gesinnungsfreunden beteiligten. Nach Beendigung des Festzuges sprachen auf dem Festplatz die Kameraden Reichstagsabgeordneter Schnabrich und Gauvorsitzender Quer. Ungeheurer Beifall aller Festteilnehmer bewies, daß beide Redner den versammelten Massen aus dem Herzen gesprochen hatten. Dann weihte Kamerad Quer noch die Fahne der Bannergruppe Zimmersrode. Anschließend entwickelte sich dann ein von froher Stimmung getragenes Volksfest, das aber sehr bald zu Ende sein mußte, da schon gegen 6 Uhr wieder der Abmarsch der einzelnen Bannergruppen in ihre Heimatsorte einsetzte. Der republikanische Tag in Gombeth war ein Erfolg.

Hersfeld. Am Sonntag den 14. Juli hielt der Kreis Hersfeld seine Kreiskonferenz in der „Lullusquelle" ab. Nur wenige Bannergruppen waren nicht vertreten und ließen sich entschuldigen. Die Kreiskonferenz war hauptsächlich den Vorbereitungsarbeiten des am 8. September stattfindenden Gauaufmarsches gewidmet. Der Kreisleiter, Kamerad Holzapfel, schilderte in ausführlicher Weise die Vorarbeiten, die zu diesem Aufmarsch geleistet werden müssen. Insbesondere hat er alle Bannergruppen um stärkste Unterstützung und regste Mitarbeit, damit die Aufgaben gelöst werden könnten, die sich der Kreis gestellt habe. Anläßlich des Gauaufmarsches soll das erste Ebertdenkmal in Kurhessen, welches von den Hersfelder Republikanern gestiftet wurde, eingeweiht werden. In der sehr lebhaften Aussprache wurde vor allem betont, daß die stärkste Propaganda entfaltet werden müsse, um den Aufmarsch in Hersfeld wuchtig erscheinen zu lassen. Unser Gausekretär Kamerad Meth gab dann noch einen kurzen und interessanten Bericht über die gegenwärtige politische Lage und betonte, daß jetzt mehr denn je stärkste Aktivität des Reichsbanners gezeigt werden müsse. Auch er schloß sich dem Wunsche an, daß der Aufmarsch in Hersfeld imposant gestaltet werden müsse, um so mehr, da unser verehrter Bundesvorsitzender, Kamerad Hörsing, selbst an dieser Kundgebung teilnehme. Die Vorbereitungen sind also in vollem Gange, darum rufen wir allen Kameraden zu: Am 8. September auf nach Hersfeld! —

Sterbetafel

Wir beklagen den Verlust folgender Kameraden:

Heinrich Kreit, gest. am 8. Juli, Bannergruppe Hersfeld.

Wilhelm Maas, gest. am 11. Juli, Bannergruppe Warburg.

Ihr Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Inserate aus Kassel und dem Gau Hessen-Kassel

Jeder Republikaner kauft seine Bücher in der **Volksblatt-Buchhandlung** Kassel, Bahnhofstraße 10 903

80 Jahre Gewerbebank zu Kassel Bankgeschäft und Sparkasse **Kassel, Wolfschlucht Nr. 13** 910

Lernt Autofahren in der Fahrschule der Großgarage „Hessen" m. b. H. Kassel, Garde-du-Corps-Platz Nr. 1½. Fernsprecher 1927 und 1928 911

Paul von Rhein Büromaschinen Bürobedarf 904 Fernruf 4901 und 5101 Schomburgstr. Nr. 8

Seidenstoffe - Wollstoffe - Waschstoffe in unerreicht größter Auswahl Billigste Preise 913/915 **LANGE & BUTTE** Kassel, Kölnische Straße Nr. 6

Fordern Sie kostenlos unsere Kataloge **Reichsbanner-Buchversand** Magdeburg, Gr. Münzstr. 3

Ferdinand Löser & Co. Obere Königstraße Nr. 27

Heinrich Röse Kohlenhandlung Weserstr. 20, Fernspr. 1715

Kauft Schuhe bei **Schuhwolf** Marktgasse Nr. 21 909

Schäfer & Gundlach Moltkestraße 7 — Fernruf 2811 Fest- und Vereinsartikel Fahnen-Stickerei 975 Feuerwerk, Fackeln

Leonh. Tietz A.G. Das beliebte Haus für alle Kreise und für alle Waren

Die republikanische Macht wird gestützt durch **Das Reichsbanner Wirtschaftliche Macht** durch Zusammenschluß der Verbraucher in den **Konsumvereinen.** Werdet deshalb Mitglieder und deckt sämtliche Bedürfnisse im 906 **Konsum- und Sparverein Kassel und Umgegend.**

Lederwaren und Reiseartikel kaufen Sie bekannt preiswert im **Offenbacher Lederwaren-Spezialgeschäft J. Jankowiack** Laden: Königsplatz 59, früher Hotel zum König von Preußen Laden: Hohentorstraße 6 977

Bauhütte Kurhessen G.m.b.H., Kassel Ihringshäuser Straße 18 Fernspr. 1820 u. 1821 **Hoch- u. Tiefbau, Beton- u. Eisenbetonbau, Steinsetzerei und Straßenbau, Eigene Betriebe für Schreinerei, Malerei und Dachdeckerei. Spez.: Siedlungsbauten** Dampfziegelei Fürstenhagen bei Hess.-Lichtenau

Volkspark Schönfeld Langjähriges Festlokal des Reichsbanners 998

Ganze Bibliotheken stellt preiswert zusammen der **Reichsbanner-Buchversand**

Spare, spare, spare bei mir gibt's die beste Ware **MAX PLAUT** Marktgasse 12 Herren- und Knabenbekleidung 979

Gasthof Zur Stadt Wiesbaden 905 Kasernenstr. 3, Fremdenzimm. Zum Ausschank gelangen die ff. Biere der Brauerei Kropf. Inh.: Kamerad Gustav Müller

Restaurant Schutwirth Unter Neustädter Kirchplatz. Verkehrslokal des Reichsbanners.

Herren- und Sportartikel 901 **London** Marktgasse 10

Residenz-Kaffee Das vornehme Konzertlokal Kassels Eigene Konditorei 912 Fernruf 5690—5691

1057 Reserviert

Der Herr kleidet sich gut und preiswert im Spezialhause **Hermann Kolckhorst** Marktgasse 7 976

Verkehrsverein Kassel E.V. nur Bahnhofsplatz 5 nur gegenüber dem Hauptbahnhof Reiseführer — Flugverkehr — Hessenlandfahrten — Gesellschaftsfahrten — Karten — Nachschlagewerke 986

Reichsbannerleute kaufen ihre **Herren- und Sportartikel** am besten und billigsten nur bei **Karl Meyer,** Hohentorstraße 1 902

Henneberger & Habermehl Wein- und Spirituosenhandlung Ausschank: 980 Bremer Str. 9, Hohentorstr. 16

Hüte, Mützen, Herrenartikel **Linz & Co.** Marktgasse, Ecke Graben. 978

Eschwege

Spare bei der 983 **Kreissparkasse Eschwege** Mündelsicher Gegründet 1873 Zweigstellen in: Herleshausen, Wanfried und Waldkappel

Diekmann & Co., Forstgasse Nr. 22 Das gute Haus für **Herren- und Knabenkleidung** fertig und nach Maß

Trinkt das Bier der einheimischen 982 **Klosterbrauerei A.G. J. Andreas, Eschwege**

Hannov.-Münden

Konsumverein für Hannov.-Münden u. Umgegend E. G. m. b. H. 4000 Mitglieder 981 Eigene Wurstfabrikation / Eigene Bäckerei / Eigene Sparkasse **Republikaner sind Mitglied im Konsumverein.** Alle Bedürfnisse werden nur im eigenen Geschäft gedeckt

Homberg

Gesellschaftsbrauerei Homberg G.m.b.H. **Homberg Bez. Kassel** 995 Auf sozialem Gedanken aufgebaut. Ueber 300 Mitglieder aus allen Bevölkerungskreisen

Hersfeld

Restaurant S. H. Brauerei-Ausschank Engelhardtbier Dem Reichsbanner bestens empfohlen Hermann Haupt 990

Joh. Otto Lingplatz 5 991 **Hüte, Mützen Herrenartikel**

S. Baer & Co. Das Kaufhaus Hersfeld 992

Nähmaschinen Fahrräder **Max Rosenbaum** Reparaturwerkstatt

Bebra

Gut und billig kauft man im Spezialgeschäft 994 Bebraer Bekleidungshaus **Martin Oppenheim**

W. L. Apfel Eisen, Holz, Kohlen, Baustoffe, Oefen, Herde, Haus- und Küchengeräte 993